

Prof. Dr. J. G. Hagmann

Autor(en): **Alther, M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Ueber den *Wettbewerb für neue Fibelbändchen* wird die Präsidentin berichten.

2. Die *Delegierten- und Generalversammlung*, die am 13./14. Juni in Biel stattfinden sollen, werden vorbereitet.

3. Im neu zu wählenden *Zentralvorstand* wird die Sektion Zürich das Bureau übernehmen. Ausser dem Basler Bureau treten zurück Frl. Lina Müller und Frl. Niggli. Das Mandat der Sektion Aargau soll an eine andere Sektion übergehen.

4. In der *Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Jugend vor Schmutz und Schund* ist Frl. Wahlenmeyer zu ersetzen.

5. Die *Austauschreisen mit den englischen Lehrerinnen* müssen wegen der Wirtschaftskrise auf bessere Zeiten verschoben werden.

6. Für das alkoholfreie Kurhaus *Seehof Hiltterfingen* zeichnet die Zentralkasse zu den bisherigen zwei Anteilscheinen à Fr. 50 noch weitere acht, ebenfalls als verzinliches Darlehen. Somit sind wir mit Fr. 500 beteiligt.

7. Die Sektion Schaffhausen regt einen schweizerischen *Kurs für Lebenskunde* an. Das Bureau wird sich deswegen mit den Hauswirtschaftslehrerinnen in Verbindung setzen.

8. Die Kassierin teilt mit, dass unsere *Rechnungsführung* reorganisiert werden muss. Von einer Basler Lehrerin erhielt der Staufferfonds Fr. 5000. Der gütigen Spenderin unsern herzlichen Dank.

9. *Aufnahmen*. Sektion Bern : Frl. Elisabeth Bohnenblust, Frl. Merz, Frau Dr. Rubinstein. Sektion Oberland : Frl. Martha Jenny. Sektion Oberraargau : Frl. Elsbeth Amstutz, Frl. Rosa Bichsel. Sektion Thun und Umgebung : Frl. Anna Bürki, Frl. Lüthy, Frl. Käch. Sektion St. Gallen : Frl. Clara Zäch, Frl. Helene Tobler, Frl. Margrit Früh. Ausserordentliches Mitglied : Frau Hausknecht, St. Gallen.

10. Das *Stellenvermittlungsbureau* erhält zur Erleichterung des Betriebs am Anfang jedes Monats Fr. 100.

11. *Allfälliges*. Die Propaganda für die *Kur- und Wanderstationen* hatte einen erfreulichen Erfolg. — Vom 29. Juli bis zum 12. August findet in Nizza eine Tagung des *Weltbundes zur Erneuerung der Erziehung* statt. Thema : « Der soziale Wandel und die Erziehung. »

Für getreuen Auszug

Die 2. Aktuarin : M. Balmer.

† Prof. Dr. J. G. Hagmann.

Am 16. April wurde im Krematorium St. Gallen die sterbliche Hülle eines wahrhaft hochgesinnten treuen Freundes der Lehrerinnen der reinigenden Flamme übergeben. Herr alt Professor Dr. J. G. Hagmann war wenige Tage zuvor in seinem 78. Lebensjahr, nach einem reichen Lebenstag, entschlafen. An dem mit kostbarem Blumenschmuck bedeckten Sarg hielten die jungen Vertreter der Studentenverbindung « Zofingia » und der « Industria Sangalensis » mit umflorten Fahnen die Ehrenwache. Die eindrucksvolle Totenfeier galt dem hervorragenden Gelehrten, dem unbestechlichen, aber gütigen Lehrer und Freund der Jugend und klang in warme, dankbare Verehrung und in herzliche Teilnahme für seine Familie aus.

Wenn wir nun heute in der « Schweizerischen Lehrerinnenzeitung » seiner gedenken, so erfüllen wir nur eine Ehrenpflicht; wir danken ihm für seine un-

wandelbare Freundschaft für die Lehrerinnen, für sein Verständnis und seine Liebe für unsere Volksschule, der er tiefschürfende, grundlegende Arbeiten widmete, die zu seiner Zeit hart angefochten, weil der Zeit weit vorausgehend, die aber in der Folge doch vielen die Grundlagen für ihre modernen methodisch-pädagogischen Schöpfungen boten. Es sind dies: « Zur Reform eines Lehrplanes der Volksschule », « Zur Frage der Lehrerbildung auf der Volksschulstufe », « Das Sonderklassensystem in neuer Beleuchtung », « Grundlinien eines Reformplanes der Volkserziehung ».

Ungezählte Arbeiten widmete Herr Professor Hagmann dem Historischen Verein. Uns aber interessieren noch zwei reiche Bände, die uns seine fleissige Feder schenkte: « *Degersheim* », eine umfassende Studie über sein Heimatdorf, und « *Wachsen und Werden* », eine lebendige, feine Darstellung seiner Jugend und seiner Studienjahre. Menschenbildung war Professor Hagmann Herzenssache, die er gelegentlich mit leidenschaftlichem Eifer und mit grosser Klarheit verfocht. Wir wissen, dass er als Vorsteher und Lehrer der Handelsabteilung der Kantonsschule St. Gallen von faulen, oberflächlichen und pflichtvergessenen Schülern gefürchtet, von tüchtigen Elementen weit über die Schulzeit hinaus ebenso verehrt war als ein wahrer Erzieher.

Wir schweizerischen Lehrerinnen sind seinem Namen in der « Lehrerinnenzeitung » oft begegnet, wenn es galt, dem Ursprung grosser weltbewegender Ereignisse oder überragender Menschen nachzugehen, die Zusammenhänge klarzulegen und ihren Sinn dem Verständnis nahezubringen. Wie viele Neuerscheinungen auf dem Büchertische unserer Redaktion hat er mit feiner Intuition und offen nach ihren Vorzügen und Schwächen beurteilt. Man konnte sich unbedingt auf sein reifes Urteil verlassen.

Der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins hat er bereitwillig gedient, wenn wir um einen Vortrag in unserm Kreis baten und hat mit reger Anteilnahme unsere Versammlungen, wenn sie allgemeine Bildungsfragen bearbeiteten, besucht. Und die Wurzeln dieses langen, reichen, harmonischen Lehrerlebens? Sie lagen in seinem Hause, in einer feinen, verständnisvollen Lebensgemeinschaft, die ihm die volle Entfaltung ermöglichte.

In seinem Familienkreise fand der Besucher stets kostbare geistige Anregung und unwandelbare Güte. Auf sein gegebenes Wort, auf seine Einsicht und seinen Rat konnte man immerdar bauen.

Darum möchten wir unsere Dankbarkeit in einem feinen und guten Andenken festhalten. Denn: « Der Reichtum der Welt besteht in ihren originellen Menschen. Durch diese und deren Werke ist sie eben eine Welt und nicht eine Wüste » (Nietzsche).

M. Alther.

Zum Ausbau der Schwerhörigenbildung im Kanton Zürich.

Von *Joh. Hepp*, Vorsteher der Kantonalen Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich, entnommen dem « Schwerhörigenblatt », 15. Jahrgang, Nr. 8.

Die Organisation der Schwerhörigenbildung im Kanton Zürich ist heute noch durchaus zersplittert. Die schwerhörigen Kinder werden in den Taubstummenanstalten, Schwerhörigenklassen, Schwachsinnigenheimen und nicht zuletzt in den ländlichen Volksschulen unterrichtet.